

artem sermocinandi, in dem er biblische und theologische Begriffe für Prediger erklärt. Beide Werke wurden bisher irrtümlich seinem gleichnamigen Neffen (seit 1219 Kardinal) zugeschrieben. Mehrere Exkurse gelten Einzelfragen des Vierten Kreuzzuges. Im Anhang ediert M. 24 Urkunden des Kardinals, einen Brief König Leos II. von Armenien an Innocenz III. von 1204, die Gründungsgeschichte des Klosters S. Pietro della Canonica in Amalfi, eine Urkunde Honorius' III. für den Kreuzherrenorden von 1223 und stellt einen Stammbaum der Familie der Capuani zusammen. Dem an neuen Forschungsergebnissen reichen Buch sind ein Quellen- und Literaturverzeichnis und ein Register der Orts- und Personennamen beigegeben.

H. M. S.

Maria Cipollone, Gerardo da Sesso, legato apostolico al tempo di Innocenzo III, Aevum 61 (1987) S. 358–388, untersucht die vielfältigen Aufträge und Aktivitäten des zum Kardinalbischof von Albano erhobenen Zisterziensers während des Jahres 1211 in Oberitalien und leitet daraus grundsätzliche Überlegungen zur Rolle der Legaten unter Innozenz III. ab.

R. S.

Dieter Berg, Staufische Herrschaftsideologie und Mendikantenspiritualität. Studien zum Verhältnis Kaiser Friedrichs II. zu den Bettelorden, Wissenschaft und Weisheit 51 (1988) S. 26–51, 185–209, bemüht sich mit Erfolg, die gängige Vorstellung von einer strikten Konfrontation der Bettelorden mit dem Kaiser zeitlich und räumlich zu differenzieren, ohne deren wachsende Parteinahme für das Papsttum letztlich leugnen zu wollen. Als wichtige Wendemarke bei den Minoriten Italiens erscheint der Sturz des Generalministers Elias von Cortona (1239), den B. in unmittelbarem Zusammenhang mit der zweiten Bannung Friedrichs sieht, während bei den deutschen Minderbrüdern erst 1245 ein allgemeiner Umschwung zu staufferfeindlichem Verhalten einsetze. Bemerkenswert ist das schwache Echo in der frühen franziskanischen Historiographie.

R. S.

Gunther Wolf, Heinrich VII., Wimpfen, Worms und Heidelberg. Einige Bemerkungen zum Herrschaftsende König Heinrichs, ZGORh 137 (1989) S. 468–471, weist auf Unterschiede zwischen der Rechtsauffassung Friedrichs II. und seines (hier von den üblichen Klammern befreiten) Sohnes Heinrich hin. Heinrich sah sich als politisch selbständiger König, sein Vater wertete dies als Majestätsverbrechen. Aufgelistet werden die Stationen der Gefangenschaft Heinrichs seit seiner Unterwerfung in Wimpfen.

E.-D. H.

Les croisades. Introduction par Robert Delort, Paris 1988, Editions du Seuil, 286 S. – Es handelt sich um 19 kurze Beiträge zu Themen der Kreuzzugsgeschichte, die 1982 als Sondernummer der populärwissenschaftlichen Zeitschrift L'Histoire erschienen und die man jetzt als Taschenbuch und ohne Abbildungen unters Volk warf. Man hat schon gespürt, daß ein Buch im Anspruch etwas anderes ist als ein Sonderheft einer Massenzeitschrift, und so wurden einige reißerische Überschriften in seriöse abgewandelt. Aber nun wird dem Publikum, das ja bei dieser Genese zwangsweise ein unsachverständiges ist, vorgegaukelt, es bekomme einen Überblick; dann aber finden der dritte Kreuzzug, derjenige Friedrichs II. und der erste des heiligen Ludwig überhaupt nicht statt. Arbeit wurde vermieden, auch die Fehler von 1982 sind unverändert geblieben (S. 41 ein quellenkundlicher Salto mortale: